

sind, die miteinander, nacheinander und nebeneinander sich abspielen, das ist bei ausschliesslicher Beachtung des Endresultats niemals zu entziffern.

Nichts drängt denn auch bei sachgemäsem Erwägen zu der Annahme einer mystischen, nur in dem Organismus waltenden Lebenskraft, der mit Erhaltung der Energie ohnehin die naturwissenschaftliche Berechtigung geraubt ist<sup>1)</sup>. Will man aber unser Unvermögen das Getriebe des Lebens zu durchschauen als einen zureichenden Grund für die Forderung einer Lebenskraft zu Felde führen, so muss man auch dem Australneger die Berechtigung zugestehen, für die ihm gänzlich unverständliche Spieldose oder Uhr eine besondere unbegreifliche Kraft zu fordern.

Ein intelligenter Mensch könnte sich aber sehr wohl zu vollem Causalverständnis der Spieldose oder der Uhr durcharbeiten, wenn ihm auch jede Möglichkeit genommen wäre einen solchen Mechanismus selbst zu bauen oder irgend eine historische Kunde von der Erfindung und Vervollkommnung des Mechanismus zu erhalten. Dieses Beispiel mag daran erinnern, wie wir in unseren Forschungen den Organismen gegenüberstehen, die wir eben als historisch geworden, als gegeben hinnehmen müssen. Mögen wir also noch so eindringend die Vorgänge in einer Pflanze aus den von den Eltern überkommenen Dispositionen nach Ursache und Wirkung erklären, so ist damit natürlich noch nicht die Geschichte der Entstehung dieser Pflanzenart aufgehellt.

In ihren letzten Zielen und Fundamenten laufen alle Naturwissenschaften auf einheitlichem Boden zusammen und wenn man dazu beachtet, dass die Eintheilung in einzelne Disciplinen nur eine Schöpfung menschlicher Anschauung und Abstraction ist, so erscheint es müssig, darüber zu streiten, ob die Physiologie oder etwa die Astronomie, der Physik und Chemie coordinirt oder subordinirt sind. Thatsächlich hat jede dieser Disciplinen in gleichem Sinne Anspruch auf Selbstständigkeit, und speciell der Physiologie fällt als letztes Ziel die Aufgabe zu, die Bedeutung und

---

1) Ueber die Lebenskraft vgl. z. B. Lotze, Wagner's Handwörterbuch der Physiologie 1842, Bd. 1; du Bois-Reymond, Reden 1887, Bd. 2, p. 1.